

192. Bewilligung für Jörg Müller, Pfeifer von Sax, sein ertauschtes Haus auf sein Gut zu setzen mit einer Stiftung von 50 Gulden für die Schule und mit einem Nachtrag von 1663 mit einer Stiftung für die Armen von seiner Ehefrau Margaretha Tinner

1662 April 25 – 1663 April 17

5

Nach einem Haustausch zwischen Jörg Müller, Pfeifer von Sax, und dem Jüngling Hans Düsel möchte Müller sein Häuschen auf sein Gut Im Müllersberg versetzen. Da dort aber keine Allmend ist und niemals eine Haushofstatt gestanden ist, beschwerten sich Anlieger und Gemeinde, die befürchten, dadurch geschädigt zu werden. Johann Ulrich Escher, Landvogt von Sax-Forstegg, bewilligt Müller, sein Häuschen auf dieses Gut zu setzen und dort zu wohnen, doch unter der Bedingung, dass er seine Schweine und Hühner auf seinem Gut halten soll. Bei seinem Tod soll das Häuschen abgerissen werden und auf eine rechte Haushofstatt gesetzt werden. Zum Dank stiftet Jörg Müller für die armen Kinder in der Gemeinde der Schule 50 Gulden aus seiner Hinterlassenschaft, woraus der jährliche Zins für diese verwendet werden soll. Im Nachtrag vom 17. April 1663 vermacht seine Ehefrau Margaretha Tinner von Sax den Armen 30 Gulden.

10

15

1. Im folgenden Stück bewilligt der Landvogt von Sax-Forstegg trotz der Beschwerden der Anlieger und der Gemeinde Georg Müller, sein ertauschtes Häuslein auf sein Gut Im Müllersberg oberhalb Sax zu versetzen, doch muss dieses nach seinem Tod wieder abgerissen werden, da das Gut weder Allmend ist noch dort jemals ein Haus gestanden hat. Es gibt zwar im 17. Jh. weder Zonenordnung noch Raumplanung im heutigen Sinn, doch die Bewilligung zeigt, dass es in gewissen Fällen Vorstellungen von «Bauzonen» gibt, die auf gewohnheitsrechtlichen Vorgaben beruhen.

20

2. Zum Tausch von Gütern oder Häusern siehe u. a. LAGL AG III.2416:001 (28.06.1484); SSRQ SG III/4 133, Art. 5; OGA Haag 25.07.1618; StAZH A 346.4, Nr. 24 (04.11.1623); (PA Hilty) Privatarchiv weisse Mappe, 11.11.1631; StASG AA 3a U 33 (10.09.1638); OGA Gams Nr. 137 (18.03.1700, neues Kaplaneihaus); OGA Sennwald Mappe Nachbarn, Mappe Altstätten, 30.04.1727; OGA Sevelen U 1735 (26.12.1735); PGA Sevelen Archiv Ulrich Friedrich Hagmann, Oranger Ordner Bd. 1 (18.03.1790).

25

Zue wüssen unnd khundt seyge menniglichem inn crafft diß brieffs, daß der ehrbare Jörg Müller, der pfyffer zue Sax, durch sein und seiner erben beßeren nutz und frommen wegen, ein auf rechter, redlicher dusch mit dem auch ehrbaren jüngling Hanß Düßel umb ihre heußßer getroffen (lauth und vermög darumb auf gericht zwo gleich lautende markhs verzeichnußen sind gemacht und geschriben worden). Weillen aber er, Müller, vorhabens unnd gesinnet, sein an sich erthuschet heußli uf sein guet genampt Im Müllersberg zuesetzen und daselbst zuwohnen, aber daselbst keine algmeind und auch niemahlen ein haußhoffstatt gezelt nach gerechnet worden, danachen die anstösser der güetern daselbst, zum theil auch ein gantze gmeind sich beschwert sein befunden.

30

35

Nun aber ihme, Müller, uf sein underthenniges anhalten von dem hochgeachten, wohl edlen, gestrengen, frommen, ehren- und notthvesten, fürsichtigen, fürnemmen und weyßen junckher Johann Ulrich Escher, dißer zeit wohl regierender landtvogt der freyherrschaft Sax und Vorsteckh, uß sondern gnaaden vergünstiget, bewilliget und zugelassen worden,

40

[1] daß er sein hüßli uff obgemelt sein gut wol setzen möge¹ und daselbst haußhablichen wohnnen möge, doch mit der condicion und vorbehalt, daß er syne schwyn und hünner uff seinem gut ohne yedermenigklichen schaden und / [fol. 1v] entgeltuß haben sölle.

5 [2] Für daß ander, wann gott, der allmechtige, ihne, Müller, und seine liebe hauß frauuß auß dißem jammerthal zu seinen göttlichen gnaaden berüeffen wirt, alß dan sol dißers heußli widerumb abgeschlißen und hinweg gethon und uff ein rechte, ehrhaffte haußhoffstatt gesetz werden.

[3] Für daß drite, so verspricht er, Jörg Müller, weillen ihme von hochwohl-
10 gedachtem junckher landtvogt so ein gnedige inwilligung wider fahren und zu-
gelassen worden, derowegen wolle er hiemit uß schuld williger danckhbarkeitt
versprochen und vermachtet haben den armen kindern in der gmeind an die
schul namblich fünfftzig guldin hauptgut nach seinem absterben auß sei-
ner verlaßenschaft. Darvon solle der jehrliche zinß daselbst hin verordnet und
15 angewendt werden. Darwider solle niemand reden, nach einiche gedanckhen
machen, dan er sölliches auß christenlichem yffer wölle verordnet haben, alles
gethreüw und ungefahrlich.

Und deß zue wahren urkhundt, so hat er, offtgemelter Jörg Müller, mit un-
derthenigem fleiß und ernst gebetten und erbetten, den obhochwolgedachten,
20 gnedigen junckher landtvogt, daß er sein eigen adenlich insigel, für ihne, Mül-
ler, und seine erben uff dißen brief truckhen thun, doch ze vor der landtvogthei,
auch ihme, junckher landtvogt, und seinen erben ohne schaden. Der geben uff
sant Jörgentag, nach Christi gepurt gezelt sechß zehen hundert sechßzig und
zwey jahre².

25 Andreaß Roduner, landschreiber / [fol. 2r]

^a-Zu wissen hiemit fehrners, das Margreth Thinner zu Sax, vorstehenden
Jörg Müllers eheliche hußfrau, uß gutem, freyen willen und gemüet den armen
ze gutem geordnet und vermachtet hat dryßig guldi, dißer herrschafft müntz ald
wehrung, welliche uff ihr absterben uß ihrer verlassenschaft gebührender mas-
30 sen bezalt ald gutgemacht werden sollend, beschach im schloss Forsteck, den
17. ten aprel 1663. Herr Ulrich Escher^{3-a}

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Obligation Jörg Müllers, deß pfyfers zu Sax, umb 50 ℔, die er den armen vermachen thut, darby begriffen, mit was conditionen ihme das huß uff sein gutt zuversetzen vergünstiget worden.

35 **Original:** OGA Sax 25.04.1662; Original (Doppelblatt); Papier, 20.5 × 33.0 cm; 1 Siegel: 1. Junker Johann Ulrich Escher, rund, aufgedrückt, fehlt.

^a Hinzufügung nächste Seite.

¹ Diese «Liegenschaft» kann anscheinend einfach abgerissen, versetzt und wieder aufgebaut werden.

- ² *Nach Grotefend ist im Bistum Chur der Georgstag der 25. April, wobei dies nach den neuesten Erkenntnissen von Tschakner offenbar nicht für das ganze Bistum gilt (vgl. dazu ausführlicher die Fussnote in SSRQ SG III/4 250).*
- ³ *Wohl Kürzel für den Landvogt Johann Ulrich Escher.*